

## INFOBRIEF

MÄRZ/ APRIL 2023

### **Mächtig waltet über uns seine Güte, und die Treue des HERRN währt in Ewigkeit. Halleluja. Psalm 117,2**

Liebe Freunde,  
mächtig scheinen andere in dieser Welt zu schalten und zu walten. Und dadurch wird sehr viel Leid und Not verursacht, zumeist unter denen, die sich kaum wehren können. Sie flüchten in Keller und hausen in Zelten oder zerstörten Häusern. Sie beerdigen ihre Angehörigen. Wie können wir da Gott für seine Güte und Treue loben?

Ja, wir können und wir wollen es! Denn wir sehen, wie Gott im tiefsten Leid durch konkrete Hilfe neuen Mut und Hoffnung schenkt. Wir sehen, wie immer noch Menschen aus den Trümmern aufstehen und neues Leben aufblüht. Ja, mitten in den Trümmern werden Gottesdienste gefeiert, werden Lebensmittel verteilt und wird Gott gedankt. Und es wird noch lange dauern, alle Zerstörung zu überwinden.

Die Passionszeit erinnert uns an das Leiden und Sterben Jesu. Es ist unser Leiden, dass Jesus, der Sohn Gottes und der Menschensohn auf sich nimmt. Und am Ende überwindet er den Tod. Kraft der Auferstehung Jesu gewinnen wir die Hoffnung, die uns treibt, alles uns Mögliche zu tun, damit Menschen aus den Trümmern zu neuem Leben auferstehen können.

Danke für Ihre vielfältige Unterstützung und Hilfe. Sie kommt an.

Wir wünschen Ihnen und Euch ein gesegnetes Osterfest.

### **DIAKONIE GEWÄHRLEISTET NACHHALTIGKEIT**

Von unseren Partnern in Südosteuropa lernen wir, dass gesellschaftliche Relevanz und Diakonie eng zusammengehören. Wollen wir als Gemeinden gesellschaftlich Bedeutung haben und Veränderung erreichen, dann müssen wir auf die konkreten sozialen Bedürfnisse der Menschen Antworten finden. *„Wenn du etwas verändern möchtest, dann musst du es ganzheitlich verändern“*, sagt Larisa Oprisan, eine junge Roma aus Boldesti in Rumänien. Mit Leidenschaft und Liebe sorgen dort junge Christen dafür, dass Kinder zur Schule gehen, sie zu essen bekommen, dass sich die Hygiene und die Gesundheitsversorgung im Dorf verbessern. Mit einfachsten Mitteln und eigenen Händen haben sie am Dorfrand ein kleines medizinisches Zentrum gebaut. Sie begegnen der physischen und geistlichen Armut. Vor 15 Jahren haben sie begonnen. Von ca. 600 Einwohnern besuchen heute über 200 Bewohner den Gottesdienst der Gemeinde „Eben Ezer“. Im März hat Christoph Lantelme den ersten vollständigen Hilfstransport mit Kleidung, Lebensmitteln und medizinischen Hilfsmitteln für Boldesti organisiert. Ein rumänischer Arzt ist bereit, die Registrierung des medizinischen Zentrums vorzubereiten. Bald können hier Menschen ohne Krankenversicherung unentgeltlich behandelt werden. Das ist nur ein Beispiel von wirksamer Diakonie, die von einer Gemeinde ausgeht und Gesellschaft nachhaltig verändert.



Christoph Lantelme belädt einen Hilfstransport



Ehrenamtliche Gruppe prüft und packt Kleidung



v.l.: Larisa, Lea, Raluca mit Tochter Sara, Ancuta mit Baby  
vier Lehrerinnen der Eben Ezer Gemeinde in Boldesti/ Rumänien

2

## TRANSPORTPLAN

**26.03.-02.04.**

Zwei Transporte in die Ukraine

- Manfred und Martin Eibach
- Johannes Jugelt | Carsten Ring

**01.-08.04.**

Pristina | Kosovo

Werner Nebrich | Traugott Becker

**16.-23.04.**

Sliven | Bulgarien

- Reinhard und Dominic Berg | FeGN

**16.-23.04.**

Sofia | Bulgarien

- Daniel Bockemühl | Michael Timpe

**07.-14.05.**

Ploiesti u. Bistrita | Rumänien

- Lars Dern | Thomas Hahn

**07.-14.05.**

Tirana u. Pogradec | Albanien

- Matthias Wille | Eyk Mahnke

Aufgrund der Situation in der Ukraine lassen wir im Plan einige Lücken, damit wir weiter flexibel helfen können.

Ohne unsere vielen ehrenamtlichen Fahrer, Helfer und Helferinnen geht dabei nichts. Sie alle bitten um eure ermutigende Unterstützung im Gebet.

Näheres dazu und mehr unter  
[www.auslandshilfe.feg.de](http://www.auslandshilfe.feg.de)

Segen mit Ihnen und Euch, herzliche Grüße aus dem Bundeshaus in Witten  
Ihr/ Euer

